Idee stammt aus den USA

Serie zu Bürgerstiftungen: Erste Gründungen vor 15 Jahren in Gütersloh und Hannover

LÜDINGHAUSEN. Die Vorbereitungen zur Gründung der Bürgerstiftung Lüdinghausen befinden sich im Zeitplan. Nach der Verteilung eines Informationspaketes an alle Lüdinghauser Haushalte ist die Bürgerschaft über das Vorhaben weitgehend informiert. In der Veranstaltung am 15. Mai wurde aus der Praxis einer Bürgerstiftung berichtet, ferner gab es wichtige Informationen für Gründungs- und Zustifter. Eine weitere Veranstaltung folgt am 19. Juni 19.30 Uhr. Beide dienen der praktischen Information vor der Gründung der Bürgerstiftung am 4. Juli um 19 Uhr im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen.

In mehreren Beiträgen werden die Initiatoren der Stiftungsidee in den nächsten Wochen das Thema „Bürgerstiftungen" beleuchten. In einem Beitrag für die WN schreibt Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup über die Geschichte der Bürgerstiftungen:

Die erste Bürgerstiftung wurde 1914 in den USA in Cleveland von dem Bankier und Anwalt Frederic Harris Goff gegründet. Seine Bank verwaltete bis dahin aus Vererbungen zahlreiche Stiftungen, deren Zwecke und Festlegungen sich nicht mehr verwirklichen ließen. Die Erträge aus den Vermögen konnten keiner sachgerechten und zeitgemäßen Verwendung zugeführt werden. Das Lösungskonzept bestand in der Schaffung einer unabhängigen und gemeinnützigen Organisation, die von Bürgerinnen und Bürgern geleitet wird und mit den Stiftungserträgen die wichtigsten Probleme der Bürgerschaft angehen sollte. (Hellmann, 2013).

Seit 1914 sind in den USA über 700 Bürgerstiftungen mit einem Stiftungsvermögen von etwa 50 Milliarden Dollar entstanden. Diese Innovation fand eine starke Verbreitung. Bereits 1921 entstand in Kanada die erste Bürgerstiftung. Der Gründer wollte durch die Stiftung der Stadt Winnipeg und seiner Bürgerschaft etwas zurückgeben. Zitat: „Ich schulde der Stadt alles und habe das Gefühl, dass sie von dem profitieren sollte, was ich ansammeln konnte." Heute hat sich durch über 2000 Zustiftungen ein Vermögen von 460 Millionen Kanadische Dollar

Bürgerstiftung Lüdinghausen
... damit Ideen Früchte tragen

aufgebaut. Weitere rund 180 Bürgerstiftungen haben sich gebildet und bringen die Bedürfnisse der Stifter mit denen der Gesellschaft in Einklang. Jährlich berichten sie über Veränderungen in der Lebensqualität in ihren Regionen.

Das Pionierland für Bürgerstiftungen auf dem europäischen Kontinent ist seit Ende der 1970er Jahre England. In Nordirland fördert die von England initiierte Stiftung friedensbildende Maßnahmen, die Reintegration politischer Gefangener und vermittelt Jugendlichen bürgerschaftliches Engagement. Die Erfahrungen werden inzwischen an Länder mit differenzierten Gesellschaften wie Serbien und Indien weitergegeben. In England setzen sich die Regierung und die Charities Aids Foundation gemeinsam für die Gründung von Bürgerstiftungen ein, um das Stiften und Spenden auf lokaler Ebene zu fördern. Die heute 59 Bürgerstiftungen in Großbritannien verwalteten im Jahr 2010 etwa 224,5 Millionen Pfund und schütteten 74 Millionen Pfund an Fördergeldern aus. (Hellmann, 2013)

In Deutschland sind etwa 15 Jahre nach der Gründung der ersten Bürgerstiftungen in Gütersloh und Hannover diese dabei, ein dauerhafter Erfolg zu werden. Deutschland hat nach den USA die meisten Bürgerstiftungen weltweit, die Entwicklung ist sehr dynamisch, das finanzielle Niveau aber insgesamt noch relativ niedrig. Unabhängigkeit, Lokalität oder Regionalität zeichnen diese Stiftungen aus. Dabei kann es sich jeder leisten, Stifterin oder Stifter zu werden. Das Stiftungsvermögen wird gemeinsam aufgebracht. Durch Kapitalansammlung sind Bürgerstiftungen in der Lage, für den Aufbau eines breitgefächerten Stiftungsvermögens zu sorgen. Spenden werden direkt und vollständig einzelnen Projekten zugeordnet. Als Dienstleister unterstützen Bürgerstiftungen Spender und Stifter beispielsweise bei der Vergabe von Fördermitteln, dem Finanzmanagement, der Erschließung weiterer Ressourcen oder der Öffentlichkeitsarbeit. Als fördernde Institution unterstützen sie sich neu entwickelnde und sich ändernde Bedürfnisse sowie innovative Entwicklungen im Bildungswesen, im Umweltbereich, in der Kultur und vor allem im sozialen Bereich. Operative Tätigkeit führt zusammen mit anderen Institutionen zu eigenen Projekten. Als Lobby für das Gemeinwohl sind Bürgerstiftungen Katalysatoren für das Gemeinwohl und schaffen Partnerschaften zwischen der Kommune, der Wirtschaft und der Gesellschaft (Nährlich und Hellmann, 2013)

Mitte des Jahres 2012 sind in Städten, Gemeinden und Regionen in Deutschland 326 Bürgerstiftungen mit einem Gesamtvermögen von fast 210 Millionen Euro aktiv. Allein 2011 wurden mehr als 20,4 Millionen Euro zugestiftet, das Spendenaufkommen betrug 9,6 Millionen Euro. Viele Faktoren haben dazu beigetragen, dass die Idee der „Stiftung von Bürgern für Bürger" sich so entfalten konnte. Das Entscheidende ist aber das Konzept selbst: Bürgerstiftungen fördern eine neue Kultur des Stiftens, unabhängig von der Höhe des Vermögens und des Einkommens. Menschen, Unternehmen und Institutionen engagieren sich gemeinsam mit Geld, Zeit, Ideen, Kompetenzen und Netzwerken vor Ort. Bürgerstiftungen basieren auf Eigenkapital, Unabhängigkeit, Selbstorganisation und dem Aufbau zivilgesellschaftlichen Engagements.

(Quelle: Nach Nährlich, Hellmann und anderen. In: Diskurs Bürgerstiftungen – was Bürgerstiftungen bewegt und was sie bewegen. Aktive Bürgerschaft e. V., Berlin, 2013).

„Gute Jungs" sind auf Tour

Club feiert an diesem Wochenende sein 45-jähriges Bestehen

Der Kegelclub „Gute Jungs" um Gründungsmitglied Franz-Josef Hanrott (Bildmitte) besteht seit nunmehr 45 Jahren. Foto: mib

-mib- **LÜDINGHAUSEN.** Mit der Clubmeisterschaft auf der Kegelbahn in der Gaststätte Schwenken am Mittwochabend und einer zünftigen Fahrt mit einem Sambazug nach Leiwen an der Mosel an diesem Wochenende feiern die Mitglieder des Kegelclubs „Gute Jungs" das 45-jähriges Bestehen ihres „Vereins".

Von den Gründungsmitgliedern, die 1968 den Club ins Leben riefen, ist nur noch Franz-Josef Hanrott dabei, der sich alle 14 Tage mit Werner Rips, Bernhard und Andreas Wilde, Michael und Roland Krebber, Bernd Schöler, Tobias Farwick, Frank Stüve und Dirk Lagers bei Schwenken trifft, um dem geliebten Hobby nachzugehen.

Im Laufe der viereinhalb Jahrzehnte wurde auf mehreren Bahnen gekegelt, so in der Gaststätte Hohmann oder Wilmes in Olfen, wo die „guten Jungs" drei Mal in Folge die Bahnmeisterschaft gewannen. Die Kegeltouren führten unter anderem nach Mallorca, Schweden oder Norderney. Zukunftssorgen hat der Club nicht, denn die jüngsten Kegler sind etwas über 20 Jahre alt.

Finale im Heimathaus

LÜDINGHAUSEN. Der Maigang des MCL-Sangeslust führte jetzt nach Seppenrade. Vorsitzender Heinrich Naber begrüßte auch viele Freunde und Förderer. Im Heimathaus wurden die Teilnehmer vom „Kiepenkerl" Heinz Lüling in Empfang genommen, der sehr unterhaltsam und informativ über die Geschichte des Rosengartens und die Entstehung des Heimathauses berichtete. Anschließend ging es bei herrlichem Sonnenschein durch das Rosendorf, wobei die Pfarrkirche St. Dionysius besondere Beachtung fand. Ein gemütlicher Abend im Heimathaus beendete den schönen Maitag.

Erinnerungsfoto: Der Männerchor und Gäste wanderten nach Seppenrade.

Sonderveröffentlichung

Firma Hagelschuer - 50 Jahre Dienst am Kunden

ANZEIGE

HAGELSCHUER
Badstudio
Sanitär
Heizung
Solartechnik
Filteranlagen

Daldruper Str. 21
48249 Dülmen-Hiddingsel

Telefon 0 25 90.264
Telefax 0 25 90.778

info@hagelschuer-duelmen.de
www.hagelschuer-duelmen.de

Ein erfolgreiches Unternehmen blickt positiv in die Zukunft.

Die Firma Hagelschuer, einer der ältesten Dülmener Fachbetriebe für Heizung und Sanitär, feiert Jubiläum. Vor genau 50 Jahren gründete Meister Adolf Hagelschuer im Alter von 24 Jahren sein noch kleines Unternehmen in Hiddingsel an der Brinkstraße. Im darauffolgenden halben Jahrhundert hat sich der Fachbetrieb zunehmend vergrößert und modernisiert. Die Familie Hagelschuer kann auf eine erfolgreiche Laufbahn zurückschauen.

Eigenwasserversorgung - Enteisungs- und Enthärtungsanlagen

Der Profi vor Ort

Als erster Lehrling wurde im April 1966 Norbert Krüskemper eingestellt und ist noch heute als Obermonteur bei der Firma Hagelschuer beschäftigt. Insgesamt wurden in den letzten 50 Jahren 30 Lehrlinge ausgebildet.

Aufgrund des zunehmenden Erfolges und der Vergrößerung zog das Unternehmen in größere Räumlichkeiten in die Daldruper Straße 21 in Hiddingsel. Beim Bau der neuen Gebäude wurde direkt ein Ausstellungsbereich von über 100 Quadratmetern mit 16 verschiedenen Bäderlandschaften umgesetzt.

Der Kunde steht im Mittelpunkt

Der Fachbetrieb Hagelschuer ist nach wie vor im Familienbesitz und beschäftigt 15 Mitarbeiter, die zum großen Teil im eigenen Betrieb zum Anlagenmechaniker ausgebildet wurden. Schon beim Firmengründer Adolf Hagelschuer stand der Dienst am Kunden im Mittelpunkt seines Tuns. Diese Tradition wurde beibehalten: Unter Einsatz von modernster Technik werden alle handwerklichen Arbeiten der Angestellten der Firma Hagelschuer beim Kunden vor Ort geleistet. Denn professioneller Kundendienst und Kundenbetreuung wird bis heute bei der Firma Hagelschuer groß geschrieben. „Stets ein verlässlicher Partner für den Kunden", so lautet die Firmenphilosophie des heutigen Inhabers Reinhard Hagelschuer. Seit 1987 im Betrieb übernahm Reinhard Hagelschuer 2008 als alleiniger Geschäftsführer von seinem Vater Adolf Hagelschuer das Unternehmen. Nach seiner Ausbildung legte er 1992 noch die Meisterprüfung für Gas- und Wasserinstallation ab. „Auch wenn es nur um einen tropfenden Wasserhahn geht, kann der Kunde mit schnellem und korrektem Service rechnen. Das Vertrauen des Kunden zu unserer kompetenten Leistung ist für den Betrieb von größter Bedeutung. Auch im Notfall steht der Kunde an erster Stelle", so der Geschäftsführer. Laut seiner Erfahrung passieren Notfälle gerne außerhalb der Geschäftszeiten. „Doch unser Notdienst ist rund um die Uhr das ganze Jahr erreichbar. Und das schätzen unsere Kunden", so Reinhard Hagelschuer.

Alles aus einer Hand

Durch Kompetenz und handwerkliches Können überzeugt die Hagelschuer GmbH sowohl bei der Renovierung und Neuplanung von Bädern wie auch bei der Heiztechnik und der Bauklempnerei. Ein weiteres Fachgebiet im ländlichen Münsterland ist die Eigenwasserversorgung. Hierfür stehen Wasserpumpen, Filteranlagen zur Enteisung und Entmanganung zur Verfügung.

Im Heizungsbereich stehen innovative Technologien wie Gasbrennwerttechnik, Wärmepumpen und Solaranlagen im Mittelpunkt. Abgestimmt auf die örtlichen Gegebenheiten werden die neuen Anlagen vor Ort vom Fachmann installiert.

Sanitärarbeiten werden auch sowohl im Neu- als auch im Altbau durchgeführt. Nach einer ausführlichen Kundenberatung wird der Badezimmerbereich zu einem behaglichen Wohnraum umfunktioniert oder modernisiert. Die barrierefreie und seniorengerechte Nutzungsmöglichkeit wird heutzutage immer mehr gewünscht.

Die Firma Hagelschuer bietet die 3D-Badezimmerplanung bis zur Fertigstellung aus einer Hand. Termine werden koordiniert, das heißt die Leistungen der benötigten Handwerker wie etwa Elektriker, Fliesenleger und auch dem Maler werden aufeinander abgestimmt.

Dem zu folge werden die Arbeiten in Absprache mit dem Kunden in kurzer Zeit realisiert.

Die Firma Hagelschuer – immer eine gute Wahl, egal ob es sich um kleinere Reparaturen im Sanitär- oder Heizungsbereich handelt oder Arbeiten im Neu- oder Altbau anstehen.

Weitere Informationen unter www.hagelschuer-duelmen.de

Wir planen Ihr Bad in 3D.